

Strafrechtliche Abhandlungen

Neue Folge · Band 306

**Strafrecht und Criminal Compliance
in philosophischer Perspektive**

**Eine Kritik des postmodernen Zeitgeists im Strafrecht
und seiner Wissenschaft**

Von

Mario F. Amoretti Navarro



Duncker & Humblot · Berlin

MARIO F. AMORETTI NAVARRO

**Strafrecht und Criminal Compliance
in philosophischer Perspektive**

Strafrechtliche Abhandlungen · Neue Folge

Begründet von Dr. Eberhard Schmidhäuser (†)
em. ord. Prof. der Rechte an der Universität Hamburg

Herausgegeben von

Dr. Dres. h. c. Friedrich-Christian Schroeder
em. ord. Prof. der Rechte an der Universität Regensburg

und

Dr. Andreas Hoyer
ord. Prof. der Rechte an der Universität Kiel

in Zusammenarbeit mit den Strafrechtslehrern der deutschen Universitäten

Band 306

Strafrecht und Criminal Compliance in philosophischer Perspektive

Eine Kritik des postmodernen Zeitgeists im Strafrecht
und seiner Wissenschaft

Von

Mario F. Amoretti Navarro



Duncker & Humblot · Berlin

Zur Aufnahme in die Reihe empfohlen von
Professor Herr Dr. Dr. h.c. mult. Bernd Schünemann, München

Die Juristische Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität München hat diese Arbeit
im Jahre 2021 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2022 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: Klaus-Dieter Voigt, Berlin
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 0720-7271
ISBN 978-3-428-18506-1 (Print)
ISBN 978-3-428-58506-9 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Meinen Eltern gewidmet

Vorwort

Die vorliegende Arbeit lag der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2020/21 als Promotionsschrift vor. Später erschienene Quellen konnten vereinzelt noch bis Juni 2022 berücksichtigt werden.

Mein erster Dank gilt meinem hochverehrten Doktorvater Herrn Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Bernd Schünemann, der mir nicht nur ein hohes Maß an wissenschaftlicher Freiheit gewährt hat, sondern mich auch als internationaler Gastwissenschaftler an seinem damals von ihm geleiteten Institut für die gesamten Strafrechtswissenschaften, Rechtsphilosophie und Rechtsinformatik angenommen und bei allen meinen Unterfangen in vielerlei Hinsicht unterstützt hat. Darüber hinaus bin ich auch Herrn Prof. em. Dr. Dr. h.c. Klaus Volk für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens zu Dank verpflichtet.

Weiterhin gilt mein Dank den Herren Prof. em. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder und Prof. Dr. Andreas Hoyer für die Aufnahme meiner Arbeit in diese renommierte Schriftenreihe. Frau Dr. Anna Richter bin ich für die sprachliche Korrektur dieser Arbeit dankbar.

Für die finanzielle Unterstützung während meines LL.M.- und Promotionsstudiums bedanke ich mich bei dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD).

Schließlich danke ich meinen lieben Eltern Frau Raquel Navarro Mendoza und Herrn Prof. em. Dr. Mario Amoretti Pachas für ihre Ermutigung und Unterstützung über die Jahre hinweg. Ihnen sei diese Arbeit in ewiger Dankbarkeit gewidmet.

München, im Juli 2022

Mario F. Amoretti Navarro

Inhaltsübersicht

Einleitung	27
A. Problemaufriss	27
B. Zielsetzung	34
C. Gang der Untersuchung	36
D. Einschränkung des Untersuchungsgegenstandes	40
E. Methodologische Herangehensweise	41

Teil 1

Methodische Vorgehensweise: Criminal Compliance innerhalb der Grenzen der Strafrechtswissenschaft	43
A. Das Problem: Teleologie oder <i>corsi e ricorsi</i> in der Strafrechtswissenschaft? ...	43
B. Der Club der strafrechtsdogmatischen Bußprediger	51
I. Die strafrechtliche Postmoderne und ihre Kritik	51
II. Ausländische Mitgliedschaft: Die Grundlinien	68
III. Deutsche Mitgliedschaft: Zwischen Rezeption und Weiterentwicklung	140
IV. Gesamtwürdigung: Befreiung der Strafrechtswissenschaft von der Strafrechtsdogmatik? Alter Wein in neuen Schläuchen!	204
C. Gesamtes Strafrecht durch (strafphilosophische) Dogmatik: Auf dem Weg zu einer strafrechtswissenschaftlichen Betrachtung der Criminal Compliance	211
I. Einleitende Bemerkung	211
II. Der Strafrechtsdogmatiker: Genie oder Apostel?	224
III. Strafrechtsdogmatik als a priori der Strafrechtswissenschaft	251
IV. Strafrechtsdogmatik als Subversion: eine antiapostolische Haltung	316
V. Strafrechtskultur durch Compliance am Beispiel der Schuld: <i>Corsi e ricorsi</i> oder List der Vernunft?	327
D. Ergebnis	465

Teil 2

Grund und Grenzen der sog. Criminal Compliance	468
A. Die Anarchie der Konzerne und der Mythos der Compliance	468
I. Das Problem: <i>withering away</i> des Strafrechts?	468

II. New Yorker vs. Berliner Compliance	508
B. Zwei Compliance-„Klassiker“ als Einführungsfälle	523
I. Enron	523
II. Der Fall Siemens: die transnationale Korruptionsaffäre des Hauses Siemens	601
C. Der Governance Turn	649
I. Der Tempel des Markts	649
II. Global Governance: Global Players und neue Ordnung	682
III. Globaler Rechtspluralismus	685
IV. Globalisierung und Strafrecht: Frankfurter Schule und Antikritik	696
V. Governance und Wirtschaftsstrafrecht: Entstehung der Selbstregulierung ...	707
D. Sinn und Bedeutung von Criminal Compliance	710
I. Die Züricher Strafrechtslehrertagung 2013	710
II. Die praktische Entstehungsgeschichte der Compliance	716
III. Der Begriff (Criminal) Compliance	799
IV. Zwangcompliance: Compliance-Monitor	874
E. Ergebnis	907
Schlussfolgerung	911
Literaturverzeichnis	928
Personen- und Sachwortregister	1075

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	27
A. Problemaufriss	27
B. Zielsetzung	34
C. Gang der Untersuchung	36
D. Einschränkung des Untersuchungsgegenstandes	40
E. Methodologische Herangehensweise	41

Teil 1

Methodische Vorgehensweise: Criminal Compliance innerhalb der Grenzen der Strafrechtswissenschaft	43
A. Das Problem: Teleologie oder corsi e ricorsi in der Strafrechtswissenschaft?	43
B. Der Club der strafrechtsdogmatischen Bußprediger	51
I. Die strafrechtliche Postmoderne und ihre Kritik	51
II. Ausländische Mitgliedschaft: Die Grundlinien	68
1. Fletcher	68
a) These: Fallmethode statt Glauben innerhalb autoritärer Provinzialität	68
aa) Dogmatik und Autoritarismus	71
bb) Dogmatik und „selbstbewusste Provinzialität“	72
cc) Die „überlegene“ Fallmethode	73
b) Kritik: Strafrechtsdogmatik als Glaube?	75
aa) Kultureller Autoritarismus?	76
bb) Nationales Selbstbewusstsein?	83
cc) Dogmatisches Beispiel durch reine Fallmethode	92
2. Donini	97
a) These: „Demokratische“ Methode des (EU-)Richtertums statt Vor- rang der Strafrechtsdogmatik der „aristocrazia penale“	97
aa) Versäumnisse der Strafrechtswissenschaft	98
(1) Der normative Reduktionismus der „Strafrechtsaristokratie“	98
(2) Methode der Dogmatik als Kolonialismus	102
bb) Rechtspluralistische Erneuerung der Strafrechtswissenschaft	103
(1) „Methode der Wissenschaft“ und „Methode der Demokratie“	103

(2) Rechtsvergleichung als Methode am Beispiel des EU-Richtertums	104
b) Kritik	107
aa) Strafrechtsaristokratie? Zum Kosmopolitismus im „mapci“-Paradigma	107
bb) Vom Rechtsstaat zum Richterstaat: Richtertum statt Dogmatik? ..	118
(1) Holmes redivivus?	118
(2) Strafrechtswissenschaft als vierte Gewalt	120
(a) Das Problem der richterlichen Unabhängigkeit	120
(b) Oligarchischer Richterstaat	122
(c) Der Richter als <i>virtuoso</i> ?	123
(d) Strafrecht als vierte Gewalt (I)	126
(e) Strafrecht als vierte Gewalt (II)	132
(f) Doninis Kadi-Justiz	138
III. Deutsche Mitgliedschaft: Zwischen Rezeption und Weiterentwicklung	140
1. Vogel	141
a) These: Überwindung der Strafrechtsdogmatik durch (EU-)Rechtsvergleichung	141
aa) Globalisierung und Pluralismus	143
bb) Das Programm einer „neuen Strafrechtswissenschaft“	145
(1) Die Überlegenheit der Fallmethode über das Systemdenken ..	145
(2) Der Anspruch der Kriminalpolitik	147
(3) Englisch als die strafrechtswissenschaftliche Sprache	148
b) Kritik	148
aa) Ein Modell der Strafrechtswissenschaft in der strafrechtlichen Europäisierung?	148
(1) Einleitende Bemerkungen zum Europäischen Strafrecht	151
(2) Das Problem der „Punitivität des Unionsstrafrechts“	154
(3) Der Europäische Haftbefehl	157
(a) Einleitung zum Problem: Freier Verkehr von Unfreiheiten?	157
(b) Exkurs: Bedenken zur (nationalen) Rechtsprechung	161
(c) Das Problem hinter dem Problem: Zurück zur strafrechtlichen Annexkompetenz der EU	176
(4) Zum EGMR	184
(5) Zusammenfassung	184
bb) Der Übersetzbarkeitstest: Englisch als Wissenschaftssprache?	186
2. Stimmen der Simplifizierung	194
a) Vertreter und Thesen	194
aa) Volk	194
bb) Rotsch	195

cc) Ambos	198
b) Kritik	201
IV. Gesamtwürdigung: Befreiung der Strafrechtswissenschaft von der Strafrechtsdogmatik? Alter Wein in neuen Schläuchen!	204
C. Gesamtes Strafrecht durch (strafphilosophische) Dogmatik: Auf dem Weg zu einer strafrechtswissenschaftlichen Betrachtung der Criminal Compliance	211
I. Einleitende Bemerkung	211
II. Der Strafrechtsdogmatiker: Genie oder Apostel?	224
1. Einleitende Bemerkung	224
2. Kierkegaards Immanenz und Transzendenz	226
a) Distinktion zwischen Genie und Apostel (I)	227
b) Distinktion zwischen Genie und Apostel (II)	229
aa) Das Paradox der Vollmacht	229
bb) Vollmacht im Kontext der Performativität	231
3. Der Strafrechtsdogmatiker als Hebamme	235
III. Strafrechtsdogmatik als a priori der Strafrechtswissenschaft	251
1. Der Vorwurf von Greco: Der „Minderwertigkeitskomplex“ des Strafrechtsdogmatikers	251
2. Die Naivität des Naturalismus am Beispiel der Kritik von E. Husserl ...	256
a) Exkurs zur von Liszt'schen Weltanschauung der Dogmatik	256
b) Husserls Kritik: die These	257
aa) Skeptizismus	259
bb) Naivität	261
cc) Problematische Methode	263
dd) Fazit und Verbindung	265
3. Apriorizität der Strafrechtsdogmatik	270
a) Philosophische Betrachtung	270
aa) Kant'sche Grundlage: Die erkenntnistheoretischen Urteile	274
bb) Transzendente Erkenntnistheorie und Logischer Positivismus ..	281
cc) Transzendente Erkenntnistheorie und Gegenwart	285
b) Strafrechtliche Betrachtung	293
c) Strafrechtsdogmatik unter Apriori	310
IV. Strafrechtsdogmatik als Subversion: eine antiapostolische Haltung	316
V. Strafrechtskultur durch Compliance am Beispiel der Schuld: Corsi e ricorsi oder List der Vernunft?	327
1. Das Schuldprinzipproblem: Allegorischer Überblick bei Homer	327
2. Das Schuldprinzip: Historische Taxonomie <i>alla breve</i>	337
a) Schuld – Person – Gesellschaft	337
b) Von den Kirchenvätern zur spanischen Spätscholastik	340
c) Grotius	346

d) Hobbes	351
e) Pufendorf	358
f) Von Kant über Feuerbach bis heute	363
3. Krise und Zeitgeist in der postmodernen Strafrechtswissenschaft: Criminal Compliance als spezifisches Symptom	374
a) Krise des postmodernen Strafrechts	374
b) Das Paradox der Amerikanisierung der Kriminalpolitik: Der Weg zur Schamkultur	383
c) Postmoderner Zeitgeist (I): Krise des Strafrechts und seiner Wissenschaft	394
aa) Exkurs am Beispiel der Kant'schen und der hegelianischen Religionsphilosophie	405
d) Postmoderner Zeitgeist (II): Exemplifizierung durch Beispiele	411
e) Postmoderner Zeitgeist (III): am Beispiel von Compliance Games	429
aa) Das „Compliance Game“ und seine Grundsäule	429
bb) Die Gefahren des „Compliance Games“ anhand von Beispielen	442
cc) Der Zeitgeist des „Compliance Games“	450
4. Trost und Herausforderung zur kritischen Dogmatik	459
D. Ergebnis	465

Teil 2

Grund und Grenzen der sog. Criminal Compliance	468
A. Die Anarchie der Konzerne und der Mythos der Compliance	468
I. Das Problem: <i>withering away</i> des Strafrechts?	468
1. Die Lehre vom Absterben des Staates	468
2. Von der Form zum Inhalt: Kants Geschichtsphilosophie – Die Freiheit als Thermometer der Entwicklung	473
3. Die Idee des Staates als Maschine (I)	477
4. Die Renaissance der Lehre des Absterbens des Staates: Konzernanarchismus und Rückkehr zur <i>machina mundi</i>	484
a) Selbstregulierungsnot als Ausdruck von Anarchismus	484
b) Der Konzernanarchismus und seine Parthenogenese	487
c) Das Uhrwerk des Marktes	492
aa) Die Idee des Staates als Maschine (II)	492
bb) Konzernanarchismus und Erneuerung eines mechanistischen Weltbildes	498
5. Schlussfolgerung	507
II. New Yorker vs. Berliner Compliance	508
1. Darstellung zweier Paradigmen	508
2. Entzauberung des Staates und Kontrollkultur	510

3. Die Notwendigkeit von Speed-Limits: freie und Zwangskompliance	519
B. Zwei Compliance-„Klassiker“ als Einführungsfälle	523
I. Enron	523
1. Sachverhalt: Aufstieg und Zusammenbruch eines „Wall-Street-Darlings“	523
2. Gründe des Zusammenbruchs	529
a) Riskierte Investitionsprojekte und (straf)rechtswidrige Geschäftspraxis	529
aa) Riskante Investitionsprojekte	529
(1) Valhalla- bzw. Ölskandal	529
(2) J-Block Deal	530
(3) Dabhol Power Company	532
(4) Enron Energie Service (EES)	534
(5) Enron Broadband Service (EBS)	535
bb) (Straf-)Rechtswidrige Geschäftspraxis	537
(1) Bilanzmanipulation	537
(2) Der bewusste Missbrauch von Zweckgesellschaften	539
(3) Tückische Corporate Governance	542
(4) Die fehlende Unabhängigkeit der externen Kontrollen	546
3. Topmanager vor Gericht	552
4. Kritische Würdigung	555
a) „Kriminelle Verbandsattitüde“ und „organisierte Unverantwortlichkeit“ als Grundlage der Verbandskriminalität	555
aa) Das „rational gelernte“ Fehlverhalten: die Theorie der differentiellen Kontakte von Sutherland	555
bb) Unternehmen als Gesinnungsgemeinschaft und Mitarbeiter als Märtyrer: Die Über-Ich-Verbandshypothese von Richard Busch	558
cc) Schünemanns Grundkomponente der Verbandskriminalität: „kriminelle Verbandsattitüde“ und „organisierte Unverantwortlichkeit“	562
(1) „Kriminelle Verbandsattitüde“	563
(2) „Organisierte Unverantwortlichkeit“	571
b) Aktualität der Lehre von der „kriminellen Verbandsattitüde“ und der „organisierten Unverantwortlichkeit“ im Fall Enron	576
aa) Fehlende Compliance bzw. interne Kontrolle	577
bb) Rechtsgutsferne bei den Wirtschaftsstraftaten	581
cc) Relation der Abhängigkeit des Arbeitnehmers	585
dd) Senkung der Strafandrohung bei „altruistischen selbstlosen Straftätern“	588
ee) Die „organisierte Unverantwortlichkeit“	591
c) Was lehrt uns Enron?	592
aa) Blinde Wache	592
bb) Die Paper Compliance	596

II.	Der Fall Siemens: die transnationale Korruptionsaffäre des Hauses Siemens	601
1.	Wetterzeichen der Compliance-Ära	601
2.	Die Einführung „schwarzer Kassen“	604
a)	Die Großbrazzia bei Siemens	604
b)	Transnationales Bestechungsgeldsystem	607
3.	Die Suche nach den Schuldigen	611
a)	Strafverfahren wegen schwarzer Kassen am Beispiel des „Enel“-Falles	611
aa)	Sachverhalt: Wie funktionierten die „schwarzen Kassen“?	612
b)	Überblick über die Strafverfahren	620
aa)	Siemens Com-Sparte	620
bb)	Bußgeldbescheid gegen Ex-Manager	625
cc)	Bußgeldbescheid der StA München I	625
dd)	Schwebende Verfahren gegen obere Manager	628
ee)	Andere Strafverfahren	629
ff)	Strafverfahren wegen der Siemens-AUB-Affäre	630
c)	Andere Folgen	632
aa)	Die Sanktionierung wegen Kartellrechtsverstößen	632
bb)	Steuerrechtsfolge	632
cc)	Ermittlungsverfahren bei SEC/DOJ	633
dd)	Schadensersatz gegen Top Manager	635
ee)	Weltbank-Sanktionen	637
4.	Würdigung	637
C.	Der Governance Turn	649
I.	Der Tempel des Markts	649
1.	Der Wandel des ökonomischen Denkens	649
a)	Methodischer Individualismus im Liberalismus (A. Smith)	649
b)	Methodischer Individualismus im Neoliberalismus (Hayek)	652
c)	Neoliberalismus am Beispiel der Finanzkrise und deren Folge	656
2.	Radikale Globalisierung	664
a)	Begriffliche Anmerkungen	664
b)	Historische Anmerkungen	670
c)	Folge der Globalisierung (I)	675
d)	Folge der Globalisierung (II): Konzerne und Forum-Shopping	677
II.	Global Governance: Global Players und neue Ordnung	682
III.	Globaler Rechtspluralismus	685
1.	Eugen Ehrlich als historischer Ausgangspunkt	685
a)	Das lebendige Recht	685
b)	Theoretische Wissenschaft und praktische Jurisprudenz	686
c)	Rechtssatz und Rechtsnorm	686
d)	Handlungs- und Entscheidungsnorm	687

e) Die Scheidung von Recht und Staat	688
2. Gegenwärtiger Rechtspluralismus	689
IV. Globalisierung und Strafrecht: Frankfurter Schule und Antikritik	696
1. Einleitung zum „Risikostrafrecht“	696
2. Die Risikogesellschaft (Ulrich Beck)	698
a) Risiko und „Weltgefarengemeinschaft“	698
b) Institutionsversagen und Misstrauensgesellschaft	699
c) Organisierte Unverantwortlichkeit	700
d) Die Bedeutung der „Risikogesellschaft“	701
3. Die Kritik der Frankfurter	701
4. Die Antikritik	704
V. Governance und Wirtschaftsstrafrecht: Entstehung der Selbstregulierung ..	707
D. Sinn und Bedeutung von Criminal Compliance	710
I. Die Züricher Strafrechtslehrertagung 2013	710
II. Die praktische Entstehungsgeschichte der Compliance	716
1. In den USA	718
a) Die Strafbarkeit juristischer Personen als Ausgangspunkt der US-amerikanischen Compliance	718
b) Die Selbstregulierung	720
c) Sektorale Compliance	723
aa) Die „Electrical Cases“	723
bb) Der Foreign Corrupt Practice Act (1977)	726
cc) Von den Insider Trading Skandalen der 1980er bis zur Betrugsbekämpfung der Gesundheitswirtschaft der 1990er	730
d) Benchmark-Compliance	735
aa) Die Guidelines	735
e) Criminalized Compliance	741
aa) Der Sarbanes-Oxley Act 2002	741
bb) Andere aus Krisen hervorgegangene Impulse	742
cc) Die <i>Caremark</i> -Entscheidung	744
dd) Die DOJ-Principles für die Strafverfolgung von Unternehmen ..	746
2. Criminal Compliance in Deutschland	750
a) Legal Transplant	750
b) Strafverfolgung und Rechtsprechung zu Criminal Compliance	764
aa) Die Staatsanwaltschaft und die Strafjustiz bei Siemens: Rückschau	764
bb) Der „Siemens-Neubürger“-Fall	765
cc) Der „Berliner Straßenreinigungsfall“	767
dd) Rechtsprechung zur Compliance-Auswirkung bei der Straf- messung	774

ee) Criminal Compliance ante portas	782
ff) Grundlinien zur Bußgeldbemessung und Compliance: Ein Ver- söhnungsvorschlag	791
III. Der Begriff (Criminal) Compliance	799
1. Einleitung: Criminal Compliance ein Wiesel-Wort?	799
2. Begriffliche Abgrenzungen	808
a) Corporate Governance	809
b) Risikomanagement	813
c) Compliance	815
aa) Allgemeine Bedeutung: Befolgung	815
bb) Konkrete Bedeutung: Organisationskonzept	817
(1) Internationalität	820
(2) Integrity: Recht und Ethik	821
(3) Rechtsphilosophische Bedeutung	823
3. Compliance-Maßnahmen	825
a) Compliance Code	827
b) Chinese Walls	828
c) Whistleblowing	831
d) Audits	836
e) Unternehmensinterne Ermittlungen	837
f) Der Compliance-Officer	849
aa) Das Konzept: Compliance qua Delegation	849
bb) Funktionen: Informationspflicht und Informationsvorsprung ...	852
cc) Zur Gewährleistung der Informationspflicht in Weisungsgebun- denheit	853
(1) Unabhängigkeit	853
(2) Einsichts- und Auskunftsrecht vs. Weisungsgebundenheit ...	854
(3) Eskalationsrecht	855
dd) Compliance-Beauftragter als Sündenbock?	856
(1) Garantenstellung nach „Berliner Straßenreinigungsfall“ ...	856
(2) Ansichten der Literatur	858
(a) Originäre Beschützergarantenstellung	859
(b) Sekundäre Beschützergarantenstellung	859
(c) Originäre Überwachergarantenstellung	860
(d) Sekundäre Überwachergarantenstellung	860
(aa) Bejahung der Garantenstellung	860
(α) Rönnau/Schneider	860
(β) Dannecker/Dannecker	861
(γ) Mosbacher/Dierlamm	862
(δ) Ransiek	863

(ε) Rotsch	864
(ζ) Schneider/Gottschaldt	865
(bb) Ablehnung der Garantenstellung	865
(3) Problem: vielköpfige Garantenstellung	866
IV. Zwangscompliance: Compliance-Monitor	874
1. Einleitung	874
2. Compliance-Monitor nach den Erfahrungen der USA	875
a) Rechtliche Grundlage	875
b) Bedeutung des Monitors	878
c) Unterschied zum Compliance-Officer	879
d) Monitor-Mandat	880
e) Der Zweck des Monitors	882
f) Kritik an der Figur des Monitors	882
3. Compliance-Monitor in Deutschland	886
4. Der Compliance-Monitor ist ein Compliance-Kurator	889
5. Begründung der Zwangscompliance durch den Monitor (Kurator)	901
E. Ergebnis	907
Schlussfolgerung	911
Literaturverzeichnis	928
Personen- und Sachwortregister	1075

Abkürzungsverzeichnis

a.	auch
a. A.	anderer Ansicht
abl.	ablehnend
ABl.	Amtsblatt
Account. Rev.	The Accounting Review
AcHz	Accounting Horizons
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
a. F.	alte Fassung
AG	Die Aktiengesellschaft, Zeitschrift für das Aktienwesen, für deutsches, europäisches und internationales Unternehmens- und Kapitalmarktrecht
AGeSoArb	Archiv für die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung
ähnl.	ähnlich
Aic	Rivista Associazione Italiana dei Costituzionalisti
AIDP	International Association of Penal Law
AJA	Actualidad Jurídica Aranzadi
AJP/PJA	Aktuelle Juristische Praxis/Pratique Juridique Actuelle
Alta. Law Rev.	Alberta Law Review
a. M.	anderer Meinung
Am. Crim. L. Rev	American Criminal Law Review
Am. J. Comp. L.	The American Journal of Comparative Law
Am. L. Rev.	American Law Review
Am Sociol Rev	American sociological review
Anm.	Anmerkung
Ann Am Acad Pol Soc Sci.	Annals of the American Academy of Political and Social Science
Ann. Int. Ges. Dialekt. Philos. Soc. Hegeliana	Annalen der internationalen Gesellschaft für dialektische Philosophie – Societas Hegeliana (Frankfurt, u. a.)
Antitrust L.J.	Antitrust Law Journal
AnwBl	Anwaltsblatt
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
ArbRB	Der Arbeits-Rechtsberater
Ariz L Rev	Arizona Law Review
ARSP	Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie
Art.	Artikel
BAN	Basel Action Network

BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BB	Betriebsberater
B.C.L. Rev.	Boston College Law Review
Bd.	Band
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
BJ Crim	British Journal of Criminology
BKA	Bundeskriminalamt
BKartA	Bundeskartellamt
BKR	Zeitschrift für Bank- und Kapitalmarktrecht
BLJ	Bucerius Law Journal
BMJV	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
BRAK	Bundesrechtsanwaltskammer
Br J Sociol	British Journal of Sociology
B.U.L.	Boston University Law Review
Buff Crim L Rev	Buffalo Criminal Law Review
Bus. Law.	The Business Lawyer
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, amtliche Sammlung
BVerfGG	Gesetz über das Bundesverfassungsgericht i. d. F. v. 11.08. 1993 (BGBI. I 1473)
bzw.	beziehungsweise
Cambridge L.J.	Cambridge Law Journal
Cardozo L. Rev.	Cardozo Law Review
Case W. Res. L. Rev	The Case Western Reserve Law Review
CB	Compliance-Berater
CCC	Center for Criminal Compliance an der Universität Gießen
CCZ	Corporate Compliance Zeitschrift
CDP	Carbon Disclosure Project (CDP Worldwide)
Chi.-Kent L. Rev	Chicago-Kent Law Review
Col.	Spalte
Colum. Bus. L. Rev.	Columbia Business Law Review
Colum. L. Rev	Columbia Law Review
Contemp. Readings L. & Soc. Just.	Contemporary Readings in Law and Social Justice
Corn LR	Cornell Law Review
CR	Computer und Recht, Zeitschrift für die Praxis des Rechts der Informationstechnologien

Cr J	Crime and Justice (Chicago)
C-Span	Cable-Satellite Public Affairs Network
CSE	Center for Science and Environment
DAV	Deutscher Anwalt Verein
DAV-FS	Arbeitsgemeinschaft Strafrecht des Deutschen Anwaltvereins
DB	Der Betrieb
DDR	Deutsche Demokratische Republik
dies.	dieselbe(n)
diff.	differenzierend
DJ	Deutsche Justiz
DJ	Deutschland Journal
DJT	Deutscher Juristentag
DJZ	Deutsche Juristenzeitung
DOJ	Department of Justice (USA)
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
DS-GVO	Datenschutz-Grundverordnung/EU-Verordnung 2016/679
DStR	Deutsches Steuerrecht
dt.	deutsch
Dtsch. Z. Philos.	Deutsche Zeitschrift für Philosophie
DW	Deutsche Welle
DZPhil	Deutsche Zeitschrift für Philosophie
E	Entwurf; Entscheidungssammlung
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
Einl.	Einleitung
EITF	Emerging Issues Task Force
EJIL	European Journal of International Law
EjIR	European Journal of International Relations
E.L.Rev	European Law Review
Emory LJ	Emory Law Journal
EMRK	Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und der Grundfreiheiten v. 04.11.1950 (BGBl. 1952 II, 685)
EnAC	Entretiens sur l'antiquité classique (Fondation Hardt pour l'étude de l'Antiquité Classique)
EPC	Revista de Estudios Penales y Criminológicos, Universidad de Santiago de Compostela
Erkenntnis	Erkenntnis, An International Journal for Analytical Philosophy
EU	Europäische Union
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
EuHb	Der Europäische Haftbefehl
EuR	Fachzeitschrift für Europarecht

Eur. Rev. Econ. Hist	European Review of Economic History
EUV	EU-Vertrag
evtl.	eventuell
EWiR	Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht
FG	Festgabe
Fn.	Fußnote
Fordham L. Rev.	Fordham Law Review
FordJCorp&FinL	Fordham Journal of Corporate & Financial Law
FS	Festschrift
G.	Gesetz
GA	Golddammers Archiv für Strafrecht
gem.	gemäß
Geo L.J.	Georgetown Law Journal
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23.05.1949 (BGBl. I 1)
ggf.	gegebenenfalls
GmbHR	GmbH-Rundschau
GrC	Charta der Grundrechte der Europäischen Union
grds.	grundsätzlich
GS	Der Gerichtssaal
GS	Gedächtnisschrift
Harv. L. Rev.	Harvard Law Review
Hastings Comm. & Ent. L.J.	Hastings Communications and Entertainment Law Journal
HdB	Handbuch
HGB	Handelsgesetzbuch v. 10.05.1897 (RGBl., 219)
h. L.	herrschende Lehre
h. M.	herrschende Meinung
HRRS	HöchstRichterliche Rechtsprechung im Strafrecht
Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
IASL	Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur
i. d. R.	in der Regel
i. E.	im Ergebnis
Ind. J. Global Legal Stud.	Indiana Journal of Global Legal Studies
Ind. L.J.	Indiana Law Journal
insb.	insbesondere
Int. J. Law Crime Justice	International Journal of Law, Crime and Justice
Iowa L. Rev.	Iowa Law Review
I.P.O.	International Progress Organization
IRS	Internal Revenue Service (USA)
i. S. d.	im Sinne des/der
i. S. v.	im Sinne von

i. V. m.	in Verbindung mit
i. w. S.	im weiteren Sinne
JA	Juristische Arbeitsblätter
J. Account. Public Policy	Journal of Accounting and Public Policy
J Bus Ethics	Journal of Business Ethics
JbAkadWiss Göttingen	Jahrbuch der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
J. Corp. L.	The Journal of Corporation Law
J. Crim. L. & Criminology	Journal of Criminal Law and Criminology
J. Empirical Legal Stud.	Journal of Empirical Legal Studies
JEP	The Journal of Economic Perspectives
J. Ethics Soc. Phil.	Journal of Ethics and Social Philosophy
J Gen Philos Sci	The Journal for General Philosophy of Science
Jh.	Jahrhundert
JHP	Journal of the History of Philosophy
J Int'l Crim Just	Journal of International Criminal Justice
JIP	Jahrbuch Internationale Politik
JJZG	Juristische Zeitgeschichte, Jahrbuch der Juristischen Zeitgeschichte
JoEP	Journal of Economic Perspectives
JöR, N.F.	Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart, Neue Folge
JPE	Journal of Political Economy
J. Philos.	The Journal of Philosophy
J. Pol.	The Journal of Politics (Chicago)
J Post Keynes Econ.	Journal of Post Keynesian Economics
JR	Juristische Rundschau
JRE	Jahrbuch für Recht und Ethik
Jura	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
Kan. Abt.	Kanonistische Abteilung [der ZRG]
KonTrag	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
krit.	kritisch
KritV	Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
KS	Kant Studien, Philosophische Zeitschrift der Kant-Gesellschaft
KSzW	Kölner Schrift zum Wirtschaftsrecht
KZfSS	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie
Law & Soc'y Rev.	Law & Society Review
LG	Landgericht
Lit.	Literatur

LRZ	LRZ – E-Zeitschrift für Wirtschaftsrecht & Digitalisierung
LTO	Legal Tribune Online
m. a. W.	mit anderen Worten
Me. L. Rev.	Maine Law Review
MEW	Marx und Engels Werkausgabe/Marx-Engels-Werke
Mich LR	Michigan Law Review
MilLRev	Military Law Review
MThZ	Münchener Theologische Zeitschrift.
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
m. z. w. N.	mit zahlreichen weiteren Nachweisen
New Crim L Rev	New Criminal Law Review
n. F.	neue Fassung; neue Folge
NJ	Neue Justiz, Zeitschrift für Rechtsentwicklung und Rechtsprechung in den Neuen Ländern
NJECL	New Journal of European Criminal Law
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NK	Nomos-Kommentar
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	NStZ-Rechtsprechungs-Report Strafrecht
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
NZsTh	Neue Zeitschrift für Systematische Theologie
NZWist	Neue Zeitschrift für Wirtschafts-, Steuer- und Unternehmensstrafrecht
NZZ	Neue Zürcher Zeitung
Ohio St. J. Crim. L.	Ohio State Journal of Criminal Law
o. J.	ohne Jahr
OLG	Oberlandesgericht
o. O.	ohne Ortsangabe
o. S.	ohne Seitenangabe
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten i. d. F. v. 19.02.1987 (BGBl. I 602)
ÖZG	Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften
P&G	Psychologie und Gesellschaftskritik
Philos. Public Aff	Philosophy & Public Affairs
Philos Rev	The Philosophical Review
PIF-Konvention	Übereinkommen über den Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Gemeinschaften vom 26.07.1995 (Bl. 1995, Nr. C 316, S. 49)
PROKLA	Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft
PSC	Philosophy and Social Criticism
RAK	Rechtsanwaltskammer
Rb	Rahmenbeschluss

RbEuHb	Der Rahmenbeschluss über den Europäischen Haftbefehl
RdA	Recht der Arbeit
RDCE	Revista de Derecho Comunitario Europeo
RDV	Recht der Datenverarbeitung, Zeitschrift für Datenschutz-, Informations- und Kommunikationsrecht
RECPC	Revista electrónica de ciencia penal y criminología
Rel. Stud.	Religious Studies
rescriptum	rescriptum – Münchner Studentische Rechtszeitschrift
RG	Reichsgericht
RGSt	Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen
RIDPP	Rivista Italiana di Diritto e Procedura Penale
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft
RLDH	Revista Latinoamericana de Derechos Humanos
Rn.	Randnummer
Rspr.	Rechtsprechung
Rutgers L. Rev.	Rutgers Law Review
RW	Rechtswissenschaft, Zeitschrift für rechtswissenschaftliche Forschung
s.	siehe
S Cal L Rev	Southern California Law Review
SDÜ	Schengener Durchführungsübereinkommen bei Betäubungsmitteldelikten
SEC	Security Exchange Commission (USA)
SJZ	Süddeutsche Juristenzeitung
SJZ (CH)	Schweizerische Juristen-Zeitung
sog.	so genannt
Sp.	Spalte
ST	Der Schweizer Treuhänder (Zürich)
StA	Staatsanwaltschaft; Staatsanwalt
StGB	Strafgesetzbuch i. d. F. v. 13.11.1998 (BGBl. I 3322)
StPO	Strafprozessordnung i. d. F. v. 07.04.1987 (BGBl. I 1074)
str.	strittig
StraFo	Strafverteidigerforum (Zeitschrift)
Strafverf.	Strafverfahren
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
StrV	Strafverteidiger (Zeitschrift)
StS	Strafsenat
StV	Strafverteidiger
SZ	Süddeutsche Zeitung
Theor Criminol	Theoretical Criminology: An International Journal
TKG	Telekommunikationsgesetz v. 22.06.2004 (BGBl. I 1190)
Tul LR	Tulane Law Review
u.	und; unten

u. a.	und andere; unter anderem
U. Chi. L. Rev.	University of Chicago Law Review
U. Cin. L. Rev.	University of Cincinnati Law Review
U-Haft	Untersuchungshaft
U. Pa. J. Bus. L.	University of Pennsylvania Journal of Business Law
U. Pa. J. Const. L.	University of Pennsylvania Journal of Constitutional Law
U Pa LR	University of Pennsylvania Law Review
u. U.	unter Umständen
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb v. 03.07.2004 (BGBl. I 1414)
v.	vom; von
v. a.	vor allem
Va. L. & Bus. Rev.	Virginia Law & Business Review
Va. L. Rev.	Virginia Law Review
VfZ	Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte
Vill. L. Rev.	Villanova Law Review
VO	Verordnung
VVE	Vertrag über eine Verfassung für Europa
Wash. U. L.Q.	Washington University Law Quarterly
WiJ	Journal der Wirtschaftsstrafrechtlichen Vereinigung e. V.
wistra	Zeitschrift für Wirtschaft, Steuer, Strafrecht
WM	Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht
WTO	The World Trade Organization
Yale L.J.	The Yale Law Journal
Yale L. & Pol'y Rev.	Yale Law & Policy Review
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZfCM	Zeitschrift für Controlling & Management
ZfgG	Zeitschrift für das gesamte Genossenschaftswesen
ZfIStW	Zeitschrift für Internationale Strafrechtswissenschaft
ZFR	Zeitschrift für Finanzmarktrecht
ZfRSoz	Zeitschrift für Rechtssoziologie
zfwu	Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZInsO	Zeitschrift für das gesamte Insolvenz- und Sanierungsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
ZJapanR	Zeitschrift für Japanisches Recht
ZJS	Zeitschrift für das Juristische Studium
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZKTH	Zeitschrift für katholische Theologie
ZOE	OrganisationsEntwicklung, Zeitschrift für Unternehmensentwicklung und Change Management

ZPhF	Zeitschrift für philosophische Forschung
ZRFG	Zeitschrift für Risk, Fraud & Governance
ZRG	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte
ZRGG	Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
Z Sexualforsch	Zeitschrift für Sexualforschung
ZSR	Zeitschrift für Schweizerisches Recht
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
z. T.	zum Teil
zust.	zustimmend
Zust.	Zustimmung
zutr.	zutreffend
zw.	zwischen

Einleitung

A. Problemaufriss

„Die Deutschen haben in der Politik gedacht, was die anderen Völker getan haben“,¹ schrieb Karl Marx in der Einleitung seiner früheren Schrift *Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie* im Hinblick auf den Kontrast zwischen dem Theoretisieren der Deutschen und der revolutionären Welle, die ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Frankreich und England stattfanden. Für die französische und industrielle Revolution war Marx zufolge Deutschland das theoretische Gewissen.² Fast gleichzeitig wird dieser Gedanke auch von Heinrich Heine aufgestellt: „[U]nsre deutsche Philosophie sei nichts anders als der Traum der französischen Revolution“.³ Dies kann mit den Worten von Robert Prutz so verstanden werden: „[D]as deutsche Volk ist kein Volk der That“, sondern es handelt sich um „die weise Frau der Weltgeschichte“,⁴ die bloß in Gedanken mit der Revolution spielt. Aus dem berühmten Zitat des jungen Marx und anderer Dichter und Denker kann extrahiert werden, dass Deutschland zwar eine anachronistische Praxis, aber gleichzeitig auch eine hochaktuelle Theorie hat, die noch auf der Höhe der Zeit steht. Wenn die Zustände in Deutschland unter dem Niveau der Avantgarde zu stehen scheinen, besteht die Herausforderung für die deutsche Politik darin, sich mit der Erkenntnis ihrer Theorie, Philosophie und Wissenschaft auseinanderzusetzen, „wenn sie nicht hinter den in den westlichen Ländern akuten Problemen zurückbleiben will“.⁵

¹ MEW I, S. 385.

² MEW I, S. 385. Diese Ansicht wird in diesem Werk wiederholt geäußert: „Wir sind *philosophische* Zeitgenossen der Gegenwart, ohne ihre *historischen* Zeitgenossen zu sein“, oder „die deutsche Rechts- und Staatsphilosophie ist die einzige mit der offiziellen modernen Gegenwart als *pari stehende* deutsche Geschichte“, S. 383 (H.i.O.).

³ Einleitung zu „Kahldorf über den Adel“, DHA XI, S. 134: „So hatten wir den Bruch mit dem Bestehenden und der Überlieferung im Reiche des Gedankens, ebenso wie die Franzosen im Gebiete der Gesellschaft [...] Kant war unser Robespierre“. Schließlich wird beinahe generell anerkannt, etwa von Herbert Marcuse, dass der deutsche Idealismus „die“ Theorie der Französischen Revolution gewesen sei, *Marcuse, Vernunft und Revolution*, S. 15. S. z.B. in Bezug auf Hegel, *J. Ritter*, Hegel und die Französische Revolution, S. 18.

⁴ *Prutz*, Die politische Poesie der Deutschen, in: P. Stein, Theorie der Politischen Dichtung, S. 71.

⁵ *Kersting*, ARSP 1957, 545 (545).

In der Gegenwart hat die deutsche Politik der strafrechtlichen Praxis der USA hauptsächlich im Rahmen der Unternehmenskriminalität eine hegemonische Position zugewiesen. Ein Beispiel hierfür ist das Thema Criminal Compliance, das im Laufe des 20. und 21. Jahrhunderts nach zahlreichen Finanzskandalen durch die Einsetzung betriebsinterner Kontrollen im Gegenzug für die Anerkennung bedeutender rechtlicher Auswirkungen entstanden ist. Das Thema Compliance im Sinne der organisatorischen Kontrolle eines Unternehmens zur Bekämpfung der Unternehmenskriminalität wurde jedoch auch in Deutschland bereits seit über 40 Jahren durch wichtige Studien aufgearbeitet und weiterentwickelt, etwa hinsichtlich der Auswirkung der materiellen Verbandszugehörigkeit, der zentralen Rolle der organisatorischen Kontrolle im Unternehmen, die auf Begriffe wie „kriminelle Verbandsattitüde“ und „organisierte Unverantwortlichkeit“ zurückgreift, oder den Reformvorschlag zum Einsatz eines Compliance-Kurators, den die US-amerikanische Praxis als Compliance-Monitor kennt.⁶ In der Diskussion zum Thema Compliance besteht ein erstes methodisches Problem darin, dass sie ausschließlich ausgehend von dem US-amerikanischen Modell betrachtet wird, das sich auf das US-amerikanische Strafrechtsdenken stützt.⁷ Dies führt zum Hauptproblem, dass ein solches Compliance-Modell in vielen Hinsichten von den Grundprinzipien der Strafrechtsdogmatik abweicht. Es wird aus diesem Grund nicht in der strafrechtlichen individuellen Verantwortlichkeit verankert. Ferner gründet es sich auf einen strafrechtlichen Pragmatismus, der in der US-amerikanischen Kriminalpolitik der konsequentialistischen Maxime von „Zuckerbrot und Peitsche“ und nicht dem in der Tradition Kants stehenden im deutschen Recht verankerten strafrechtlichen Imperativ folgt. Die Kriminalpolitik steht in diesem Kontext oft unter der Devise „governing through crime“, die den Bedarf der Bürger nach Sicherheit strategisch als Regierungsmethode ausnutzt. Diese Politik erfährt in den USA ohne die Kautelen einer starken Strafrechtsdogmatik wenig Widerstand in ihrer Durchsetzung und Verbreitung. Das zweite Hauptproblem ist Folge der Missachtung der Theorie und ist rein praktischer Natur. Es besteht darin, dass die Effektivität der US-amerikanischen Compliance als Lösung der Wirtschaftskriminalität nach so vielen Jahren ihrer Anwendung in Anbetracht einer Realität von immer neuen kriminellen Wirtschaftsskandalen fragwürdig erscheinen sollte.

⁶ Die heiße Aktualität, welche die Schönemann'schen Begriffe der „kriminelle Verbandsattitüde“ und „organisierten Unverantwortlichkeit“ besitzen, ist weitgehend anerkannt, s. für ihre heutige Verwendung *Schmitt-Leonardy*, in: Kempf u. a., Unternehmensstrafrecht, S. 111 (140 f.); s. weitere Nachweise in dieser Arbeit eing. unten Teil 2 B. I. a)–b).

⁷ Solche vermeintlich aus dem US-amerikanischen Recht stammenden und in Deutschland als „neue“ Entdeckung gefeierten theoretischen Konstruktion bilden aber keine Seltenheit, so z. B. krit. *Hattenhauer*, JZ 2000, 545 (549): „Wir machen die Erfahrung, daß auch im Recht bei uns längst bekannte Einsichten im englischen Sprachbereich nicht wahrgenommen und dort später neu entdeckt und bejubelt werden“.

Die Grundlage des US-amerikanischen Compliance-Modells beruht auf der Troika Verbandsstrafe, Plea Agreement und Compliance-Paper. Abgesehen von den Bedenken gegen eine Geldsanktion gegen juristische Personen, die nicht die tadelnswerten Führungskräfte, sondern unschuldige Mitarbeiter und Aktionäre trifft, ist aus der oft vergessenen prozessualen Perspektive auch der Voluntarismus zur Kooperation mit den US-amerikanischen Verfolgungsbehörden in der Praxis der Compliance misslungen.⁸ Diese Kooperation, die einem Verzicht auf die eigene Verteidigung ähnelt, wird von dem US-Strafrechtssystem im Rahmen einer Unternehmenshaftung und Strafbemessungsrichtlinien durch Plea Agreement und Deferred Prosecution Agreement (DPA)/Non-prosecution Agreement (NPA) stark gefördert.⁹ Dabei wird vereinbart, dass die Strafverfolgungsbehörde die Strafverfolgung einstellt oder aussetzt, wenn das betroffene Unternehmen der Zahlung einer Geldstrafe zustimmt und künftigen Missständen durch (neue) organisatorische Compliance-Maßnahmen vorbeugt.¹⁰ Diese Formel, die hinsichtlich der Verhängung von Bußgeldern ein europäisches Pendant im EU-Kartellrecht hat, scheint im Hinblick auf die Strafrechtsprävention ungeeignet zu sein. Durch die Konzentration auf eine Verbandsstrafe oder Geldbuße zerfällt in der Praxis das Konzept der strafrechtlichen individuellen Verantwortung. Die Sanktionierung des Unternehmens kann zwar meistens stattfinden, aber die individuelle Verantwortlichkeit des obersten Managements gerät in Vergessenheit. Die generalpräventive Wirkung des Strafrechts ist geschwächt, da Führungskräfte kein Strafrisiko fürchten müssen. Da Compliance sicherstellen soll, dass das unternehmerische Handeln gegenüber Aktionären, Kunden, Mitarbeitern, etc. ethisch korrekt ist, enthält das US-amerikanische Compliance-Modell auch eine inhärente Inkongruenz. Compliance kann nur schwer als „Ruf des Gewissens“ aufgefasst werden, wenn sie sich auf die Verbandsstrafe konzentriert und dadurch das allein verantwortliche Top-Management verschont, gerade weil die Kardinaltugend der (Straf-)Gerechtigkeit verletzt ist, wenn die unteren Angestellten die Funktion von Märtyrern übernehmen müssen, während die oberste Leitung von strafrechtlicher Verantwortlichkeit befreit wird. Damit kann auch die Übermittlung oder Entwicklung der Tugenden als qualifizierte Dispositionen durch Ausübung oder Gewöhnung des zu Erlernenden nicht stattfinden. Hierbei steht auch die unübersehbare Problematik der unkontrollierten Marktmacht der Konzerne im Hintergrund. Dadurch werden erhebliche Veränderungen der Weltgesellschaft verursacht, deren wirtschaftliche und politische Konsequenzen sich in eine neben dem staatlichen Recht existierende globale Governance übersetzen lässt. Ferner

⁸ *Pieth*, in: Weidenfeld, Nützliche Aufwendungen?, S. 75 (78).

⁹ Hier wird zum ersten Mal die Abkürzungen des Deferred Prosecution Agreement (DPA) und Non-prosecution Agreement (NPA) benutzt. Im Folgenden werde ich auf die Abkürzungen zurückgreifen; s. zu den Möglichkeiten des DPA und des NPA unten Teil I C. V.3. d)–e).

¹⁰ *Pieth*, in: Weidenfeld, Nützliche Aufwendungen?, S. 75 (78).